

## Der Rittersaal in der Rudelsburg



Blick von Bad Kösen auf die Rudelsburg

Die aus der Zeit um 1200 stammende Burg war ein Zankapfel zwischen den Naumburger Bischöfen und den Markgrafen von Meißen; die Vorburg wurde bereits 1348 geschleift, die Kernburg im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Als Ruine wurde sie in der Romantik überregional bekannt, auch als Treffpunkt der Studenten aus Jena, Leipzig und Halle.

Im Jahre 1826 dichtete der Berliner Student Franz Kugler das vielgesungene Lied

„An der Saale hellem Strande,  
Stehen Burgen stolz und kühn,  
Ihre Dächer sind zerfallen,  
Und der Wind streicht durch die Hallen,  
Wolken ziehen d'rüber hin.“

1827 wurde eine Schänke eingerichtet, 1853 wurde eine Trinkhalle im Burghof errichtet, wohl aus Anlass des Besuchs von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.



Burghof der Rudelsburg mit der 1853 erbauten Trinkhalle (1856)

Darauf bezieht sich das zweite bekannte Gedicht des Bremers Hermann Ludwig Allmers' Studentenlied

„Dort Saaleck, hier die Rudelsburg,  
Und unten tief im Tale,  
Da rauschet zwischen Felsen durch  
Die alte, liebe Saale.“

Und Berge hier und Berge dort,  
Zur Rechten und zur Linken;  
Die Rudelsburg, das ist ein Ort  
Zum Schwärmen und zum Trinken.“

So kommt es nicht von ungefähr, dass 1848 die Corpsstudenten beschlossen, einen Dachverband zu gründen, der, unter dem Namen Köseener Senioren-Convents-Verband (KSCV), bis heute in der Rudelsburg tagt.



Rudelsburg und Saaleck (Stahlstich)

Der Teilwiederaufbau der Burg fand zwischen 1871 und 1872 statt, unter anderem wurde der Rittersaal wiederhergestellt. Die Nutzung der Burg diente nun eher nationalen Zwecken, wie die verschiedenen Kriegs-Denkmalen bezeugen (1872 Gefallenensäule der im Deutsch-Französischen Kriege gefallenen Corpsstudenten 1872; 1890 Kaiser-Wilhelm-I.-Obelisk; 1896 Jung-Bismarck-Denkmal; 1926 Löwen-Denkmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Corpsstudenten).

Nach einer politisch bedingten Pause (Drittes Reich und DDR) kehrten allmählich die stillgelegten oder ‚vertriebenen‘ Studentenverbindungen zurück. Der Kongress des Köseener SC-Verbands 1995 bezog auch die Rudelsburg ein und war Ausgangspunkt verschiedener Sanierungsmaßnahmen. Die Innenräume und der romantische Burghof werden auch heute gastronomisch genutzt.

Für den Nibelungenfreund ist der Rittersaal die Hauptattraktion. Früher frei zugänglich, ist er seit einiger Zeit wegen Beschädigungen geschlossen und nur auf Bestellung nutzbar. In ihm hängen 14 vom Breslauer Maler → Max Friese [[Friese.pdf \(nibelungenrezeption.de\)](#)] in den Jahren 1916-1917 geschaffene Ölgemälde, die Gestalten und Szenen des Nibelungenliedes darstellen. Ursprünglich sollten sie einen Saal des deutschen Offizierskasinos auf dem Truppenübungsplatz im belgischen Beverloo schmücken. Nach dem verlorenen Krieg erwarb der Gutsherr von Kreipitzsch, dem auch die Rudelsburg gehörte, die Gemälde und ließ sie im Oktober 1922 im Rittersaal aufhängen, wo sie noch heute die vier Wände zieren.

[GG, August 2019, eigene Fotos]



Eingang und Burghof der Rudelsburg



Der Rittersaal



Siegfried und Kriemhild



Siegfrieds Ermordung